



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

61. JAHRGANG

BERLIN NW 7, 24. JULI 1936

NUMMER 30

Tagung des Reichsinnungsmeisters des Uhrmacherhandwerks mit den Bezirksinnungsmeistern am 13. u. 14. Juli 1936

In Bad Dürkheim in der Pfalz trafen sich die Bezirksinnungsmeister mit dem Reichsinnungsmeister des Uhrmacherhandwerks zu einer Arbeitstagung. Bei dieser Gelegenheit fand am vorhergehenden Sonnabendabend eine Aussprache mit den Obermeistern der Saar und der Pfalz statt.

Am Sonntag versammelten sich die Berufskameraden der Saar und der Pfalz zu einer gemeinsamen Tagung, bei der der Reichsinnungsmeister ausführlich zu allen Fragen Stellung nahm. Über diese Tagung wird besonders berichtet.

Anwesend waren am Montag, dem 13. Juli, in Bad Dürkheim: Reichsinnungsmeister Flügel, Geschäftsführer König, Reichsfachschaffswalter Rögner von der DAF., Vorsitzender des Prüfungsausschusses Firl, Erfurt, die Bezirksinnungsmeister Armbrüster, München; Möhrle, Stuttgart; Schreiber, Karlsruhe; Linn, Köln; Steinhoff, Münster; Rentsch, Hannover; Kikky, Alfona; Pommernelle, Bad Sulza; Eismann, Colditz; Poerschke, Gleiwitz; Müller, Kaiserslautern.

Entschuldigt fehlten stellvertretender Reichsinnungsmeister Ziepel, Steffin, Bezirksinnungsmeister Wöllert, Steffin, und E. Müller, Labiau.

Für die Arbeitstagung war folgende Tagesordnung vorgesehen:

1. Die Neuordnung der Meisterprüfung:
 - a) Allgemeine Richtlinien.
 - b) Die fachlichen Vorschriften.
 - c) Die technische Durchführung der Prüfung.
2. Die fachliche Schulung in den Innungen und die Aufklärung des Publikums.
3. Festsetzung der Verwendungsbedingungen für das Zeichen des Reichsinnungsverbandes.
4. Obermeister tagungen zur Schulung der Obermeister.
5. Die UHRMACHERKUNST und die neue Verordnung der Reichspressekammer über die Fachpresse.
6. Reparaturpreise.
7. Zimmerarbeiter und Arbeitsmarkt.
8. Einzelhandelsschutzgesetz und III. Handwerksverordnung.
9. Vorgehen bei unlauterem Wettbewerb usw.
10. Gemeinschaftswerbung und R. D. U.
11. Werbehilfe durch die Verkaufsberatung.
12. Arbeitsbeschaffung

Der Reichsinnungsmeister Flügel eröffnete 9¹/₂ Uhr die Sitzung mit einer Begrüßung aller Teilnehmer. Es wurde sofort in die Tagesordnung eingetreten.

Firl, Erfurt, sprach ausführlich über die neue Meisterprüfungsordnung des Uhrmacherhandwerks. Er betonte in den einleitenden Worten, daß der Uhrmacher vom ersten Tage seiner Gehilfenschaft an sich auf die Meisterprüfung vorbereiten müsse. Es wäre grundfalsch, wenn jemand glaubt, vier Wochen vor der Meisterprüfung in einem Kursus sich die Kenntnisse aneignen zu können, die heute gefordert werden. Man müsse auch die Arbeiten, die etwa in einem Kursus angefertigt worden wären, ablehnen, da sie keinen richtigen Maßstab für die Leistungsfähigkeit des einzelnen bieten könnten.

Es wurden sodann die einzelnen Paragraphen der neuen Meisterprüfungsordnung durchgenommen und besprochen. In einer eingehenden Aussprache wurden alle Fragen geklärt, war es doch Zweck dieser eingehenden Behandlung der Meisterprüfungsordnung, die Bezirksinnungsmeister zu befähigen, in ihren Bezirken den Obermeistern und Prüfungsausschüssen die notwendige Aufklärung zu geben. In nächster Zeit werden die Mitglieder des Prüfungsausschusses zu Schulungstagungen zusammengerufen werden, wobei die Handwerkskammern die allgemeine Schulung, die Bezirksinnungsmeister jedoch die fachliche Schulung zu übernehmen hätten.

Zu § 6 wird noch festgestellt, daß die Schaumeister nicht unbedingt Mitglied des Prüfungsausschusses zu sein brauchen. Selbstverständlich müßten sie jedoch vorher auf das Amt des Schaumeisters verpflichtet werden und über ihre Tätigkeit zu den Prüfungsakten einen Bericht abgeben.

Bezüglich der technischen Durchführung der Prüfung wurden Vorschläge gemacht, sie ähnlich durchzuführen wie bisher die Zwischenprüfungen im Reichsinnungsverband. Das Punktsystem hat sich durchaus bewährt. Der Reichsinnungsverband wird den Prüfungsausschüssen die notwendigen Formulare mit einem Musterbeispiel einer durchgeführten Prüfung zur Verfügung stellen.

Die Aussprache dauerte bis nachmittags um 5 Uhr. Die Sitzung wurde dann unterbrochen. Es ergab sich nach der Sitzung noch manche Gelegenheit, über einzelne Fragen der Meisterprüfungsordnung zu sprechen.

Die Meisterprüfungsordnung wird in den nächsten Tagen allen Innungen gedruckt in einem Dienststück zugehen. Weitere Abdrucke sind von der Geschäftsstelle zu beziehen.

Am Dienstag wurde um 9¹/₄ Uhr früh mit dem 2. Punkt der Tagesordnung begonnen.

Die Erfahrungen bei Ausstellungen haben immer mehr und mehr gezeigt, wie notwendig eine fachliche Weiterschulung in den Innungen und die weitere Aufklärung des Publikums über das Uhrmacherhandwerk ist. In dieser Richtung muß noch viel mehr getan werden als bisher. Vom Reichsinnungsverband stehen für die fachliche Schulung Lichtbildervorträge über „Die Reparatur der Armbanduhr“, „Informationsfahrt Schmuck und Uhren“, „Synchronuhr“ zur Verfügung. Weitere Vorträge werden vorbereitet werden. Das genügt natürlich nicht, um das Ziel, das uns gesteckt ist, zu erreichen. Die Aufgabe der Bezirksinnungsmeister ist es, in ihrem Bezirk Umschau zu halten nach solchen Berufskameraden, die neben dem notwendigen technischen Können auch die Begabung besitzen, dieses ihr Können auf andere zu übertragen. Solche Kräfte müßten herausgesucht und den Innungen zur Verfügung gestellt werden. Es handle sich gar nicht darum, nun die letzten Probleme des Uhrmacherhandwerks zu erörtern, sondern man solle sich auf die einfachsten Dinge beschränken, hier aber gründliche Aufklärung geben, denn man kann immer wieder feststellen, daß es gerade an den Grundforderungen in vielen Fällen sehr fehlt. Selbstverständlich muß zu diesen fachlichen Schulungsabenden auch die Gehilfenschaft herangezogen werden.